

6. KAMMERKONZERT

im Blockhaus Sonnabend, den 9. Februar 1985, 19.00 Uhr

dresdner philharmonie

Ausführende: Helmut Rucker, Flöte
Wolfgang Bemann, Englischhorn
Hans-Detlef Löchner, Klarinette
Egbert Esterl, Klarinette
Gunther Scherel, Baßklarinette
Mario Hendel, Fagott

Streichtrio der Dresdner Philharmonie:
Eberhard Friedrich, Violine
Wolfgang Haubold, Viola
Peter Doß, Violoncello

Kurt Unger
geb. 1914

**Sextett für 3 Klarinetten, Violine,
Viola und Violoncello op. 35 (1980)**
Adagio – Allegro
Andante
Allegro brillante

Franz Schubert
1797–1828

**Trio für Violine, Viola und Violon-
cello Nr. 2 B-Dur (1817)**
Allegro moderato
Andante
Menuett (Allegretto)
Rondo (Allegretto)

PAUSE

Max Butting
1888–1976

**„Festschrift für Bach“ – Sechs Inventionen
für Flöte, Violine, Englischhorn, Viola, Fagott
und Violoncello op. 77 (1950)**
Allegro moderato
Allegro vivo
Lento
Allegro
Andante
Allegro quasi allegretto

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

**Quartett für Flöte, Violine, Viola
und Violoncello D-Dur KV 285 (1777)**
Allegro
Adagio
Rondo (Allegretto)

Kurt Unger, gebürtiger Leipziger (im Oktober vergangenen Jahres konnte er seinen 70. Geburtstag feiern), studierte 1929/33 an der Orchesterschule Mühlberg, wirkte als Orchestermusiker und trat frühzeitig kompositorisch hervor. Neuerliche Studien absolvierte er nach dem 2. Weltkrieg an den Musikhochschulen Leipzig und Dresden in den Fächern Viola (bei den Professoren Arnold Matz und Georg Seifert) und Komposition (bei den Professoren Johannes Weyrauch und Johannes Paul Thilman). Von 1954/71 war er koordinierter Solobratscher im Orchester der Landesbühnen Sachsen. Seitdem lebt er in Karl-Marx-Stadt und widmet sich seinem vornehmlich der Kammer- und Orchestermusik verpflichteten kompositorischen Schaffen.

Das Sextett für 3 Klarinetten und Streichtrio op. 35 entstand 1980 und wurde 1981 in einem Kammerabend der Staatskapelle Dresden uraufgeführt. Es spiegelt die Naturverbundenheit des Komponisten wider, möchte es doch das Erwachen der Natur in den Frühlingsmonaten März, April und Mai charakterisieren. Im rhapsodisch aufgebauten ersten Satz erklingt nach ruhig verträumter Einleitung das Allegro-Hauptmotiv, das jedoch noch bis zur Durchführung von zwei weiteren gegensätzlichen Gedanken verdrängt wird. Im Repräsentteil wird das Volkslied „Im Märzen der Bauer“ eingeführt. Die Coda endet mit dem Kuckucksruf. Nach dem lyrischen Gesang des zweiten Satzes endet das Werk mit einem tänzerisch beschwingten Rondo.

VORANKÜNDIGUNG:

Der 1888 in Berlin geborene und 1976 dasselbst verstorbene DDR-Komponist Max Butting, übrigens Autor der lesenswerten Autobiographie „Musikgeschichte, die ich miterlebte“ (Berlin 1955), war einst Schüler von Friedrich Klose und Walter Courvoisier in München und übte u. a. jahrelang verantwortungsvolle Tätigkeiten im Vorstand der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer und seit 1948 im demokratischen Rundfunk als Cheflektor für Musik aus. 1951 wurde er Mitglied der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin, 1954 erhielt er den Nationalpreis unserer Republik. Er schrieb 10 Sinfonien, weitere Orchesterwerke, Kammermusik, Klavierstücke, die Oper „Plautus im Nonnenster“, Kantaten, Film-, Haus- und Laien- sowie Unterhaltungsmusik. In Verehrung für Johann Sebastian Bach und die Klassiker erzogen, beeinflusste ihn anfangs besonders Max Reger. Auf den Donaueschinger Musikfesten errang Max Butting seine ersten größeren Erfolge.

Die 1950 anlässlich des 200. Todestages von Johann Sebastian Bach entstandene Komposition Festschrift für Bach op. 77 – nun kurz vor dem 300. Geburtstag dieses Meisters beziehungsweise wieder aufgeführt – huldigt dem Bachschen Inventionenbegriff. Die sechs Sätze des Zyklus, von streng polyphoner, konstruktiver Haltung, entwickeln ihre Strukturen aus der thematischen Grundsubstanz und gewinnen ihr reizvolles klangliches Kolorit aus der wechselnden Kopplung der eingesetzten Streich- und Holzblasinstrumente.

Sonnabend, den 13. April 1985, 19.00 Uhr (Anrecht D)
Blockhaus

7. KAMMERKONZERT

Ausführende: Barock-Collegium der Dresdner
Philharmonie
Leitung Volker Karp
Wieland Rucker, Blockflöte
Raffael Rucker, Blockflöte
Mathias Schmutzler, Trompete
Volker Karp, Violine

Werke von Vivaldi, Telemann, Händel und Bach

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Hörtwig

Spielzeit 1984/85 – Chefdirigent: Prof. Herbert Kegel
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 494842 JtG 009-15-85
EVP – 10 M